

**Gemeindekonzeption
für die
Gemeinde Hüttenberg**





**Nicht weil etwas so schwer ist,
wagen wir es nicht,**

**sondern weil wir es nicht wagen,
ist es so schwer.**

Seneca



<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorwort	4
Gemeindeentwicklung/ Stadtmarketing – Begriffserläuterungen	5
Zeitleiste – Chronologie der Beschlüsse und Projektablauf	8
Ausgangssituation	10
Stärken- und Schwächen- Profil der Gemeinde Hüttenberg	13
Der Prozess Gemeindeentwicklung in Hüttenberg	16
Die Arbeitsgruppen und Handlungsfelder	17
Die Mitglieder der Arbeitsgruppen	18
Unser Leitbild für Hüttenberg	21
Ausblick	24
Dank	25
<u>Im Anhang</u>	
Unsere Ziele – Gesamtübersicht nach Handlungsfeldern	
Unser Weg – Übersicht nach Arbeitsaufträgen	





Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 28. Juni 2004 beschloss die Hüttenberger Gemeindevertretung einstimmig, den Gemeindeentwicklungsprozess, an dessen zwischenzeitlichen Höhepunkt ein Leitbild von Hüttenberg stehen sollte, in Gang zu setzen. Seit diesem Zeitpunkt sind eineinhalb Jahre vergangen, in denen von allen Beteiligten vorbildliche Arbeit geleistet wurde.

Manche von Ihnen mögen sich gefragt haben, ob dieser Prozess notwendig war und welche Aussage das Ergebnis hat, wenn sich die Rahmenbedingungen für eine Gemeinde doch fortwährend ändern.

Um jedoch im Wettbewerb mit anderen Gemeinden um Neubürger, Fördergelder und Gewerbeansiedlungen, Gäste und Touristen bestehen zu können, ist eine deutliches Profil unserer Gemeinde dringend notwendig. Dieses Profil ergibt sich aus der aktuellen Situation und einer angestrebten künftigen Entwicklung. Wir nennen diese realistische Vision „Leitbild der Gemeinde Hüttenberg“.

Ein Leitbild ermöglicht eine ganzheitliche Sicht der Stärken und Schwächen unserer Gemeinde. Wir formulieren darin unser ureigenes Potential, mit dem wir den Chancen und Risiken, die sich für uns ergeben, begegnen wollen. Manche Aspekte des Hüttenberger Leitbildes liegen ganz offensichtlich auf der Hand, andere wiederum mussten in intensiven Gesprächsrunden erarbeitet werden. Einige der gesteckten Ziele sind greifbar nah, für andere müssen vollkommen neue Wege beschritten werden. Dazu benötigen wir nicht nur Beharrlichkeit, sondern auch den Rückhalt in den politischen Gremien und die Unterstützung der Hüttenberger Bevölkerung. Aus diesem Grund sind in der Entstehung unseres Leitbildes Bürger und Bürgerinnen aus vielen Interessengruppen, Politiker und Verwaltungsmitarbeiter beteiligt. Dabei ist nicht immer nur originelles entstanden, immer aber originales und authentisches, eben typisch Hüttenberg.

Wir erhoffen uns von unserem Leitbild ein neues Selbstbewusstsein und den zielgerichteten verantwortungsvollen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen. Wir haben das Steuerrad übernommen und das Ziel vorgegeben. Wie bald wir dort ankommen, ob und welche Korrekturen wir auf unserem Kurs vornehmen müssen, hängt nicht zuletzt auch von Ihrem weiteren Engagement für unser gemeinsames Projekt ab.

Ohne dem ausführlichen Dank im letzten Kapitel dieses Konzepts vorgreifen zu wollen, möchte ich es mir doch an dieser Stelle nicht nehmen lassen, den Mitwirkenden für ihren wichtigen und beispielhaften ehrenamtlichen Einsatz meinen Dank auszusprechen.

Ich wünsche mir ein lebendiges, starkes selbstbewusstes Hüttenberg, das die Konkurrenz mit anderen Kommunen nicht fürchten muss, sondern im Gegenteil, den Wettbewerb aktiv sucht und daran wächst.

Ihr Bürgermeister

Dr. Manfred Schmidt





Gemeindeentwicklung/ Stadtmarketing Begriffserläuterungen

Was versteht man unter Stadtmarketing/Gemeindeentwicklung?

Stadtmarketing ist ein langfristiges Führungs- und Handlungskonzept des Stadtmanagements (Rat und Verwaltung im engeren Sinne). Es befasst sich mit den direkten Beziehungen der Stadt zu ihren Partnern oder Zielgruppen, und zwar sowohl nach außen (Bürger, Unternehmen, Touristen, Vereine, Verbände usw.) als auch nach innen (Mitarbeiter der Verwaltung).

Im Grunde hat es Marketingaktivitäten im kommunalen Bereich schon immer gegeben: Gemeinden betreiben Fremdenverkehrswerbung und Wirtschaftsförderung, werben für Messen und Ausstellungen, feiern Stadtfeste und Jubiläen, halten Bürgerversammlungen ab und betreiben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Allerdings entstammen diese Aktivitäten bisher meist keiner Gesamtkonzeption und sind häufig nicht aufeinander abgestimmt, weil die Grundlage einer gemeinsamen Strategie in der Regel nicht gegeben ist.

Warum braucht Hüttenberg eine Gesamtkonzeption?

Die im vergangenen Frühjahr vorgestellte Pestel-Studie hat es aufgezeigt: Wir leben in einer Zeit des Umbruchs, der großen historischen Veränderungen von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Gemeinden müssen sich mit folgenden Situationen auseinandersetzen:

- Nationaler und internationaler Konkurrenzkampf der Kommunen um die Ansiedlung von Unternehmen, qualifizierte Arbeitskräfte, kaufkräftige Konsumenten, Touristen, Neubürger.
- Wirtschaftlicher Strukturwandel, Innovationen in der Transport- und Kommunikationstechnologie sowie der Wertewandel führen zu veränderten Anforderungen an einen Standort: Die klassischen Kriterien der Standortwahl, wie die regionale Ausstattung mit Ressourcen, haben an Bedeutung verloren, während weiche Standortfaktoren an Bedeutung gewinnen, wie Wohn- und Freizeitwert von Kommunen und Regionen.
- Das Image einer Stadt wird zum Maßstab kommunalpolitischen Erfolgs. Gemeinden brauchen ein positives Image, um Industrie anzusiedeln, Umlandbevölkerung zu binden, regional bedeutsame Veranstaltungen durchzuführen, bei den Bürgern ein Wir-Gefühl zu schaffen.
- Die verschärfte Haushaltlage zwingt zu mehr Effizienz und zur Neufestlegung von Prioritäten. Der Bürger erwartet kompetente Stadtorgane, die moderne Managementmethoden beherrschen, die ganzheitlich planen und sich nicht mit Insellösungen zufrieden geben. Professionalität und Gesamtkonzeptionen sind also gefragt.



Was gehört zu einer Gesamtkonzeption?

Ebenso wie ein Unternehmen im Rahmen einer Unternehmenskonzeption in seinem Leitbild den Unternehmenszweck, die langfristigen Ziele und Führungsrichtlinien festlegt, so gehört zu einer Gemeindekonzeption vor allem das Gemeindeleitbild. Danach wird das Gemeindemarketing-Konzept entwickelt. Die Gemeindekonzeption charakterisiert sich durch die bewusste Einbeziehung aller relevanten Bevölkerungsgruppen in die Konzepterstellung.

Was ist das Leitbild?

Das Leitbild oder auch die Gemeindefilosofie genannt, beschreibt den angestrebten Entwicklungspfad für die Zukunft. Er soll sowohl realitätsbezogen sein als auch die Möglichkeiten der Zukunft mit einbeziehen, also eine „realistische Utopie“ sein. Auch Gemeinden brauchen Visionen, müssen Vorstellungen darüber entwickeln, was die Gemeinde in Zukunft sein will und sein kann.

Als Navigationshilfe auf der Fahrt in die Zukunft bietet das Leitbild Orientierung für zukünftiges Handeln der Politiker, der Verwaltung, der Unternehmen, Verbände, Vereine, privater Initiativen etc.. Nur wer sein Ziel kennt, kann auch rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen treffen.

In diesem Zusammenhang wird oft an den Satz von Saint-Exupéry erinnert: „Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Wichtig bei der Entwicklung des Gemeindeleitbilds ist die Beteiligung aller wesentlichen gesellschaftlichen Gruppen. Hierfür hat sich die Arbeitskreismethode unter Leitung eines Moderators bewährt.

Auf der Grundlage des Leitbilds, das in etwa 4 bis 6 Sitzungen der Arbeitskreise entwickelt wird, werden Strategien und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele erarbeitet. Die Maßnahmen werden mit Prioritäten versehen, da die Mittel in der Regel nicht ausreichen, um alle wünschenswerten Aktivitäten gleichzeitig in Angriff zu nehmen.

Ein effizientes Gemeindekonzept braucht regelmäßige Planfortschritts- und Zielerreichungskontrollen. Das bedeutet, dass das Gemeindekonzept ein fortwährender Prozess und somit nie abgeschlossen ist.

Grenzen und Nutzen einer Gemeindekonzeption

Für eine Gemeindekonzeption gibt es kein Patentrezept. Jede Kommune muss ihr eigenes maßgeschneidertes Konzept selbst entwickeln und ihren individuellen Weg mit den vorhandenen Personen, geographischen Gegebenheiten und finanziellen Mitteln gehen. Als permanenter, gemeinsamer, offener Lernprozess ist eine Gemeindekonzeption auch nie abgeschlossen. Sie ist eine wichtige Investition in die Zukunft und zuweilen ein mühseliger Weg.



Die Gemeindekonzeption kann und will die kommunale Politik nicht ersetzen. Sie unterstützt die politischen Organe und liefert Entscheidungshilfen in Form von Strategien und Maßnahmen zur Verwirklichung der Leitideen. Die Entscheidungen treffen immer die Politiker.





Zeitplan

Der Prozess Gemeindeentwicklung in Hüttenberg

Chronologie der Beschlüsse

- November 2003 Nach einstimmigem Beschluss der Gemeindevorstandes beauftragt die Gemeindeverwaltung Hüttenberg das Pestel-Institut für Systemforschung e.V. aus Hannover, eine Studie zu künftigen Entwicklung der Gemeinde Hüttenberg anzufertigen.
- 16. Februar 2004 Das Entwicklungskonzept „Optionen für die Gemeinde Hüttenberg“ wird in der Sitzung der Gemeindevertretung von Matthias Günther (Pestel-Institut) vorgestellt.

Die wesentlichen Punkte darin sind:

- Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Hüttenberg von 1987 bis 2002 zeichnet sich durch stetige Zunahme aus.
- Das Wanderungsvolumen im Zeitraum 1988 bis 2002 weist einen Nettowanderungsgewinn für die Gemeinde aus: Hüttenberg ist ein attraktiver Standort in hervorragender Nähe zu Wetzlar und Gießen.
- Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung von 1987 bis 2002: Es ziehen eher Singles und Paare nach Hüttenberg, weniger Familien mit Kindern.
- Der geringe Zuwachs an Arbeitsplätzen entspricht nicht der Bevölkerungsentwicklung in Hüttenberg. Allerdings ist auch hier ein leichter Zuwachs zu erwarten.
- Drei Szenarien für die weitere Bevölkerungsentwicklung in Hüttenberg werden vorgestellt:
 1. Basisszenario
 2. Ausgeglichener Wanderungssaldo
 3. Hohe Zuwanderungen.
- 10. Mai 2004 Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig grundsätzlich, die gemeindliche Entwicklung auch in Zukunft auf ein qualifiziertes Bevölkerungswachstum auszurichten.



- 28.06.2004 Die Ausschüsse empfehlen der Gemeindevertretung ein Konzept zur Gemeindeentwicklung zu erarbeiten und als erste Richtungsziele im Rahmen des angestrebten qualifizierten Bevölkerungswachstums:
 - eine ansiedlungsfreundliche Baulandausweisung
 - Schaffung einer ausreichenden Zahl von Kindergarten-, Familiengruppen- und Hortplätzen
 - Bereitstellung von geeigneten Gewerbeflächen in ausreichendem Maß, auch zur Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen vor Ort.

- 12. Juli 2004 Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, ein Leitbild der Gemeinde mit möglichst breiter Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Der Gemeindevorstand soll zur Vorbereitung, Unterstützung, Begleitung und Moderation dieses Prozesses eine externe Person beauftragen, die ausdrücklich kein politisches Amt in Hüttenberg bekleiden soll.

- 01. November 2004 Der Gemeindevorstand beschließt Frank Syring von Syring Consulting mit der externen Begleitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes zu beauftragen.

- 31. Januar 2005 Das mit dem Lenkungsausschuss erstellte Konzept für den Gemeindeentwicklungsprozess in Hüttenberg wird ebenso wie die Besetzung der Arbeitsgruppen in der Sitzung der Gemeindevertretung vorgestellt.

- April 2005 Beginn der Arbeitskreissitzungen
- Dezember 2005 Abschluss der Arbeitskreissitzungen
- Dezember 2005 Zusammenführung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
- Februar 2006 Vorstellung der Ergebnisse im Lenkungsausschuss
- 6. März 2006 Vorstellung des Leitbildes Hüttenberg in der GVT



Die Ausgangssituation

Die Gemeinde Hüttenberg liegt im Lahn-Dill-Kreis, direkt zwischen den Oberzentren Wetzlar und Gießen. Die Anbindung an die Oberzentren sowie an die Ballungsräume Rhein-Main, Rhein-Ruhr und Köln-Bonn ist über die Autobahn A 45 gegeben. Die zentrale Lage in Mittelhessen in Verbindung mit der optimalen überregionalen Anbindung ist für die Gemeinde als Wohnstandort von großer Bedeutung.

Die Gemeinde Hüttenberg entstand in ihrer heutigen Form im Rahmen der kommunalen Gebietsreform in den 1970er Jahren aus ehemals selbstständigen Gemeinden und umfasst heute die sechs Ortsteile Hüttenberg, Rechtenbach, Reiskirchen, Vollnkirchen, Volpertshausen und Weidenhausen. Die beiden Ortsteile Hüttenberg und Rechtenbach übernehmen beide jeweils die Rolle eines zentralen Ortsteils. Dadurch wie auch durch die räumliche Distanz zwischen den einzelnen Ortsteilen verfügt Hüttenberg über keinen gemeinsamen, die Gemeinde verbindenden Hauptort. Diese Trennung in zwei zentrale Ortsteile und das Fehlen einer gemeinsamen baulichen Mitte stellte bislang auch eine Barriere im Hinblick auf die Schaffung eines »Wir-Gefühls« dar und hat letztlich Auswirkungen auf die soziokulturelle wie auch die gewerbliche Entwicklung der Gemeinde.

Hüttenberg ist nahezu ein reiner Wohnort. In sechs Ortsteilen leben zusammen ca. 10.800 Bürger, fast ausschließlich mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde.

Die Gemeinde verfügt zwar über zwei größere Gewerbegebiete, insgesamt kommt dem Gewerbe bislang ein eher geringer Stellenwert zu. Der überwiegende Teil der Erwerbstätigen ist Auspendler, vor allem in die Oberzentren Gießen und Wetzlar, aber auch in das Rhein-Main-Gebiet.

Die Struktur der vorhandenen Gewerbebetriebe ist als kleinteilig anzusehen. Hierin liegt jedoch eine Chance für die Gemeindeentwicklung, da die vorhandenen Betriebe stark mit „ihrem“ Ort verbunden sind. Gleichwohl besteht unter den Gewerbetreibenden nur bedingt ein Zusammengehörigkeitsgefühl, Hüttenberg als Gewerbestandort ist bislang nach Außen nicht einheitlich in Erscheinung getreten.

Hüttenberg ist eine Wachstumsgemeinde. Entgegen der allgemeinen demographischen Entwicklung weist Hüttenberg bislang immer noch ein konstantes Bevölkerungswachstum, auch durch Zuzug von außen, auf. In den vergangenen fünf Jahren entstanden in 5 Hüttenberger Ortsteilen insgesamt 7 neue Baugebiete und ein Gewerbegebiet. Dieses Wachstum ist zwar eine Chance für die weitere Entwicklung der Gemeinde, birgt aber die Gefahr, dass Wachstum nur „auf der grünen Wiese“ stattfindet und die Ortskerne geschwächt werden.

Die Gemeinde Hüttenberg hat in den vergangenen Jahren ein umfassendes Programm zur Kinderbetreuung ausgearbeitet: Bereits ab dem Alter von einem Jahr kann Betreuung in den sechs gemeindeeigenen Kindertagesstätten und Kindergärten in Anspruch genommen werden. Über die Regelbetreuung an halben und ganzen Tagen hinaus, können Eltern einzelne Stunden in den Kindergärten nach Bedarf hinzubuchen, um die Betreuung flexibel den eigenen Bedürfnissen anpassen zu können. Mit diesem Modell war die Gemeinde eine der ersten, die sich den Wünschen der Eltern nach neuen Angebotsformen geöffnet hat.



Die seit einigen Jahren bestehende Kindergartenkommission aus Eltern, Erzieherinnen und Verwaltungsmitarbeitern setzt sich fortwährend mit der Verbesserung des Betreuungsangebotes auseinander.

Hüttenberg ist mit zwei Grundschulen und einer Gesamtschule ein Schulstandort, an dem über 1400 Kinder unterrichtet werden. An beiden Grundschulen besteht für die Kinder vor und nach dem Unterricht ein pädagogisches Betreuungsangebot. Die Kontakte zu allen Schulen werden bereits heute gepflegt, gemeinsame Maßnahmen wie der Schüler austausch, Projektförderung über das Hüttenberger Unternehmerforum oder gemeinsame Veranstaltungen wie der Hüttenberger Waldtag gehören ebenso zum wechselseitigen Austausch wie das Hüttenberger Kinder- und Jugendparlament, das eigene Wünsche und Anregungen auf „politischer“ Ebene zur Diskussion bringt.

Insgesamt drei Jugendräume in den Ortsteilen Hüttenberg, Rechtenbach und Weidenhausen stehen den Hüttenberger Jugendlichen zur Verfügung. Der Jugendpfleger der Gemeinde steht dort als Ansprechpartner zur Verfügung, gleichzeitig unterhält die Gemeinde ein Beratungsbüro, in dem neben der persönlichen Entwicklung auch die berufliche Werdegang der Jugendlichen unterstützt wird.

Für die Senioren der Gemeinde gibt es seit 2005 eine Ansprechperson in der Gemeindeverwaltung. Hier werden Termine koordiniert und spezielle Angebote für die älteren Mitbürger erarbeitet. Eine Begegnungsstätte für alle Generationen und ein Seniorenzentrum entstehen in Hüttenberg in einer Kooperation von Gemeinde, Diakoniestation und einem Bauträger.

In Hüttenberg gibt es über eine Vielzahl an Vereinen, die sich in den Bereichen Kultur, Naturschutz, Sport und Handwerk engagieren. Viele attraktive Veranstaltungen füllen den jährlichen Terminkalender der Gemeinde, sind jedoch meistens ortsteilbezogen.

Es gab bereits in den vergangenen Jahren vielfältige Versuche von Interessengruppen, die verbindenden Merkmale der Gemeinde stärker in den Vordergrund zu stellen. Ohne gemeinsames Motto werden diese Veranstaltungen jedoch als Einzelaktionen wahrgenommen, das einheitliche Gesicht der Gemeinde fehlt. Darüber hinaus konnte auch das Ortsteildenken bisher nicht überwunden werden. Bürger engagieren sich oft im eigenen Dorf, Veranstaltungen im Nachbarort erreichen sie jedoch nicht.

Es liegt wortwörtlich in der Natur der Sache, dass mit dem Thema Kultur auch die Themenkreise „Tourismus“ und „Umwelt“ in Hüttenberg eng verbunden sind. Alle Ortsteile der Gemeinde – im Besonderen aber die „oberen“ Ortsteile Reiskirchen, Vollnkirchen, Weidenhausen und Volpertshausen – sind eingebettet in abwechslungsreiche Landschaft aus Wäldern und Wiesen. Für viele Neubürger ist diese Ausgangssituation neben den Baulandpreisen und dem Betreuungsangebot für Kinder bei der Wahl des künftigen Wohnstandortes mit entscheidend. Die nahe gelegenen Oberzentren können schnell über die Bundesstraßen erreicht werden, gleichwohl ist in Hüttenberg ein Wohnen im Grünen möglich.



Bürger und Besucher aus der Region nutzen rege die Wander- und Radsportmöglichkeiten in der direkten Umgebung ihres Wohnortes. Bislang fehlt es aber an Tages- und Wochenendprogrammen, besonders auch der Mangel an Unterkünften in Privatzimmern hat das Entstehen von speziellen Tourismusangeboten bisher behindert. Mit der Erstellung einer Rad- und Freizeitkarte, ausgewiesenen Wanderrouten und entsprechendem kostenlosen Informationsmaterial wurde aber im vergangenen Jahr die Grundlage für eine Weiterentwicklung in diesem Bereich geschaffen.

Der Naturschutz hat in der Gemeinde nicht nur einen hohen Stellenwert, durch nachhaltige Planung von Ausgleichsflächen und bewussten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen hat Hüttenberg in den vergangenen Jahren bereits einen Vorbildstatus für Nachbargemeinden errungen.



Stärken/Schwächen Profil der Gemeinde Hüttenberg

Vor Beginn der Arbeitskreissitzungen im Herbst 2004 wurde im Lenkungsausschuss das aktuelle Profil Hüttenbergs mit folgendem Ergebnis diskutiert:

Stärken Hüttenberg:

Vielfalt der Ortsteile - mit eigenem Charakter

Abwechslungsreiche Landschaft, vielfältige Nutzungsmöglichkeiten

Heimatverbundenheit – gelebte Traditionen

Dorfleben - Nachbarschaft

Vereinsleben

Originale (Persönlichkeiten)

Streitkultur

Feste, Events

Geographische Lage

Gemischte Gewerbestruktur

Vorhandene Gewerbegebietsflächen

Vorhandene Baugebiete/ neue Flächen

Kooperation mit umliegenden Gemeinden

Gewerbegebiet

Verbindung zu Produkt (Handkäse) vorhanden

Über den Sport (Handball) überregionale Bekanntheit

Vorhandene Infrastruktur in gutem Zustand

Schulstandort

Betreuungsangebot für Kindergarten und Schulen

Kein „Ghetto“

Vielfältige Gastronomie





Vielfältige Freizeitangebote

Direktvermarkter

Gesunde Struktur: Landwirtschaft/Gewerbe

Jugendangebot: Vereine und kommunale Jugendpflege

Engagierte Bevölkerung

Seniorenangebot

Gutes Dienstleistungsangebot der Verwaltung

Flugplatz Lützellinden

Schwächen Hüttenberg:

Ortsteildenken

Kein Wir-Gefühl

Fehlendes Selbstbewusstsein in den Ortsteilen

Form der Streitkultur – fehlende sachliche Ebene in der Diskussion
(keine Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation, keine Entwicklung langfristiger
Perspektiven, wenig Akzeptanz neuer Ansätze)

Zustand Schwingbachschule

Kein wirklicher Gemeindemittelpunkt

Einzelhandel in drei Ortsteilen praktisch nicht vorhanden

Fehlende touristische Infrastruktur (speziell Bettenangebot Privatzimmer)

Einstufung als Kleinzentrum

Verkehrsinfrastruktur





Der Prozess Gemeindeentwicklung in Hüttenberg:

„Nur wer kein Profil hat, ist den sich ändernden Rahmenbedingungen hilflos ausgeliefert. Mit einem sicheren Standpunkt und einem erreichbaren Ziel vor Augen können wir selbstbewusst navigieren“. Mit dieser Erkenntnis aus der Pestel-Studie, die die möglichen Zukunftsprognosen für die Gemeinde Hüttenberg vorweg genommen hat, sind wir in den Gemeindeentwicklungsprozess gestartet.

Um die Entwicklung der Gemeinde Hüttenberg aktiv gestalten zu können, waren nun vor allem Ideen gefragt, mit denen die vorhandenen Ressourcen in der Gemeinde sinnvoll eingesetzt und aufgebaut werden konnten. Strategische Ziele sollten formuliert und – unerlässlich – gleichzeitig umsetzbare Maßnahmen festgelegt werden, anhand derer die Umsetzung der Ideen messbar werden.

Als erster Schritt wurde ein Lenkungsausschuss aus Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und Vertretern aller Fraktionen gebildet, um die Arbeitskreise zu definieren. Die wesentlichen Handlungsfelder wurden festgelegt und zu vier Arbeitskreisen sinnvoll zusammengefasst. Jeweils zwei Mitglieder des Lenkungsausschusses standen einem Arbeitskreis vor und konnten so in den strategischen Sitzungen die Ergebnisse zusammenführen und abstimmen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeindevertretung sollten die Hüttenberger Bürger am Prozess Gemeindeentwicklung intensiv beteiligt werden. So wurden in den Arbeitskreisen alle gesellschaftlich relevanten Gruppen mit Vertretern berücksichtigt.

Der Leitbildprozess in Hüttenberg verfolgt folgende Ziele:

1. Formulierung eines Handlungsleitfadens, anhand dessen künftigen Herausforderungen aktiv begegnet und die Entwicklung der Gemeinde aktiv gestaltet werden kann.
2. Steigerung des Wir-Gefühls und der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Gemeinde Hüttenberg
3. Formulierung realitätsnaher Ziele und Maßnahmen durch Einbindung möglichst vieler Interessen- und Gesellschaftsgruppen. Einbindung von Bürgern aus allen Ortsteilen.
4. Erzielung von Synergieeffekten und verbessertem Ressourceneinsatz durch eine gemeinsame Handlungsgrundlage und mehr Koordination bei der Mittelverwendung.
5. Entwicklung eines authentischen Profils als Wohn-, Freizeit- und Wirtschaftsstandort.

Das Leitbild der Gemeinde Hüttenberg ist eine Art Navigationshilfe auf der Fahrt in die zukünftige Entwicklung der Gemeinde. Indem wir die Stärken und Schwächen unserer Gemeinde und die sich daraus und aus den externen Rahmenbedingungen ergebenden Chancen und Risiken bewusst benennen, können wir glaubwürdige Ziele formulieren, die die Basis für effektives Handeln darstellen.



Die Arbeitsgruppen

Zunächst wurden elf Handlungsfelder definiert, die – um effizientes Arbeiten zu ermöglichen – zu folgenden vier Arbeitskreisen zusammengefasst wurden:

Arbeitskreis 1: Soziales

Handlungsfelder: Kinder – Jugend – Senioren

Arbeitskreis 2: Wirtschaft

Handlungsfelder: Wirtschaft

Arbeitskreis 3: Bauen

Handlungsfelder: Bauen – Wohnen – Verkehr – Flächenmanagement

Arbeitskreis 4: Freizeit

Handlungsfelder: Kultur – Umwelt – Tourismus

Dabei wurden bei der Zusammensetzung der Arbeitsgruppen bereits bestehende Organisationen berücksichtigt, um von deren Erfahrungen und Meinungen zu profitieren. Im Einzelnen waren dies:

- Jugendkommission
- Kindergartenkommission
- Hüttenberger Unternehmerforum
- Kultur lokal
- Verkehrsverein





Die Mitglieder

Neben jeweils zwei Vertretern aus dem Lenkungsausschuss wurden Bürgerinnen und Bürger aus allen in der Gemeinde relevanten Interessensgruppen in die Arbeitskreise eingeladen. Dabei sollte die Arbeitsgruppengröße 12 Personen nicht überschneiden. Im Einzelnen setzten sich die Arbeitsgruppen wie folgt zusammen:

Arbeitskreis I - Soziales

Markus Stein	Leiter Abt. Zentrale Dienste/ Gemeindeverwaltung
Volker Schaub	Jugendpfleger / Gemeinde Hüttenberg
Heike Lang	Leiterin Kindertagesstätte Baumgarten
Susanne Elett	Betreute Grundschule
Dietmar Schreier	Schulleiter Grundschule Rechtenbach
Werner Müller	Förderverein Diakoniestation
Christel Zörb	Förderkreis „Treff ab 60“
Rainer Strack	Beigeordneter
Annegret Blücher	Gemeindevertretung
K.-H. Kuchenbecker	Stv. Schulleiter Gesamtschule Rechtenbach
Helga Brückner	Schulleiterein Grundschule Hüttenberg

Arbeitskreis II - Wirtschaft

Dr. Manfred Schmidt	Bürgermeister
Walter Schmidt	Geschäftsführer Hüttenberger Gewerbe und Beteiligungs GmbH
Reiner Spiess	Leiter Abteilung Finanzen/Gemeinde Hüttenberg
Lothar Weber	Gemeindevertretung
Volker Kozian	Unternehmer Forum Hüttenberg / Lang GmbH & Co. KG
Tim Wenz	Marktleiter Metro
Horst Schmidt	Steuerberater
Dr. Norbert Lang	Rechtsanwalt /Gemeindevertretung
Mathias Hofmann	Schreinerei Hofmann / Gewerbegebiet Obere Surbach
Rainer Förster	Fa. Luh & Förster
Günther Seuring	Vorsitzender Handels- und Gewerbeverein
Stephan Euler	Rechtsanwalt/ Gemeindevertreter



Arbeitskreis III – Bauen /Wohnen/Flächenmanagement

Patrick Kempf	Leiter Abt. Bauverwaltung / Gemeinde Hüttenberg
Klaus-Dieter Jensen	Leiter Abt. Sicherheit und Ordnung / Gemeinde Hüttenberg
Rudi Weber	Gemeindevorstand
Martin Bork	Fa. MBI
Willi Dern	Gemeindevertretung
Karl-Heinz Weber	Ernst Weber GmbH & Co. KG
Helmudt Hundt	Architekturbüro Hundt
Hans-Peter Schwarz	Experte Agrar
Bernd Müller	Autohaus Müller

Arbeitskreis IV – Kultur/Umwelt/Tourismus

Andreas Knorz	Leiter Abt. Bautechnik / Gemeinde Hüttenberg
Stefanie Gold	Öffentlichkeitsarbeit / Gemeinde Hüttenberg
Ernst-Günther Lang	Hüttenberg regional
Guido Zakrzewski	Verkehrsverein Hüttenberg
Otto Knipp	Heimatkundlicher Verein Hüttenberg
Armin Enders	Kultur lokal
Lutz Herbel	Gemeindeförster
Sabine Gieling	Hotel zur Linde
Karin Cyris-Köhler	Gasthaus „Zum Goldenen Hirschen“
Christoph Zörb	Internationaler Bund





Unsere Ziele – Übersicht nach Handlungsfeldern

Ausgehend von der Bestandaufnahme zu jedem Handlungsfeld wurden in allen Arbeitskreisen eine Vielzahl von Ideen gesammelt. Die Herausforderung bestand darin, diese gemeinsam strategischen Zielen unterzuordnen. Anschließend wurden im Lenkungsausschuss die Ziele der einzelnen Arbeitsgruppen miteinander abgestimmt, um eventuell miteinander konkurrierende Ausrichtungen zu erkennen und sich ergänzende Ausrichtungen zusammenzuführen. Aus dem Gesamtbild konnte anschließend das Leitbild formuliert werden.

In der Anlage:

Zielmatrix Arbeitskreis Soziales

Zielmatrix Arbeitskreis Wirtschaft

Zielmatrix Arbeitskreis Bauen

Zielmatrix Arbeitskreis Freizeit

Unser Weg – Übersicht nach Arbeitsaufträgen

Der Vorteil der Zielmatrix liegt in der Übersichtlichkeit: Auf einen Blick können die wichtigsten Ergebnisse für jeden Arbeitskreis erfasst werden. Der Nachteil liegt offensichtlich in der Fülle der Information, die eine einzelne Zuständigkeit nur schwer zulässt.

Wir – die Mitglieder des Lenkungsausschusses – haben uns daher für das Anfertigen einzelner Arbeitsaufträge entschieden, die für jede Einzelmaßnahme neben der Begründung (übergeordnetes Ziel) auch die Zuständigkeit und den Zeitrahmen vorgibt. Auf diese Weise können Arbeitsaufträge einzeln vergeben und abgearbeitet werden.

In der Anlage:

Arbeitsaufträge 1.1 bis 1.66 für Arbeitskreis Soziales

Arbeitsaufträge 2.1 bis 2.14 für Arbeitskreis Wirtschaft

Arbeitsaufträge 3.1 bis 3.13 für Arbeitskreis Bauen

Arbeitsaufträge 4.1 bis 4.27 für Arbeitskreis Freizeit





Hüttenberg - bei uns zu Haus´ Unser Leitbild

Hüttenberg mit seinen sechs Ortsteilen Hüttenberg, Rechtenbach, Weidenhausen, Volpertshausen, Reiskirchen und Vollnkirchen ist für seine Bürgerinnen und Bürger Wohnraum und Arbeitsort, Einkaufsort und Erholungsraum zugleich.

Die Eigenständigkeit und Originalität jedes Ortsteils verstehen wir als Herausforderung: Gerade in der Vielfalt der dörflichen Eigenheiten, der Brauchtümer, der Rezepte und Gepflogenheiten sehen wir die Chance, das „Original Hüttenberg“ zu erkennen, zu bewahren und für unsere Bürger und Gäste erlebbar zu machen und dabei offen für neue Erfahrungen und Entwicklungen zu bleiben.

Auch wenn für die Gemeinde Hüttenberg keine bauliche Mitte definiert werden kann, so kann doch eine ideelle Mitte, ein gemeinsamer Nenner für alle Ortsteile und alle Bürger angestrebt und formuliert werden. Das Motto „Hüttenberg – bei uns zu Haus“ vereinigt die Stärken der Gemeinde auf sich: Hier haben Alteingesessene eine Heimat, die Neubürgern offen steht. Kinder und Jugendliche haben ihren Platz in unserer Gemeinschaft und werden mit einem vorbildlichen Angebot betreut. Familien entscheiden sich bewusst für das Leben im Dorf, wo man die Nachbarn noch beim Namen kennt. Wir finden gemeinsam Räume, in denen sich Generationen begegnen und an Projekten arbeiten können. Die Dorfkern werden gestärkt und neues Bauland wird bedarfsgerecht zu familiengerechten Preisen angeboten. Wir legen Wert darauf, Neubaugebiete sinnvoll an die bestehenden Dörfer anzuschließen. Senioren bleiben nicht allein und finden einen Platz eine Aufgabe im Gemeindeleben. Gäste sind uns stets in Hüttenberg willkommen. Unsere Gastronomie lädt ein zum Verweilen, ebenso die vielen sehenswerten Routen und Plätze in der uns umgebenden Landschaft, in der auch viele selten gewordene Tiere und Pflanzen zuhause sind. Unseren Partnern in der Wirtschaft reichen wir die Hand. Ein offener und regelmäßiger Dialog zwischen Wirtschaft und Verwaltung findet am runden Tisch statt.

Unsere Gemeinde hat in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle eingenommen und arbeitet weiterhin an einem überregional bekannten positiven Image:

Gerade im Bereich der Kinderbetreuung werden in Hüttenberg bewährte Modelle weiterentwickelt, um den jungen Familien in unserer Gemeinde mit einem umfassenden Angebot Rückhalt im Familien- und Arbeitsleben zu ermöglichen. Individuelle Betreuungsmodelle geben den jungen Müttern und Vätern in unserer Gemeinde die Sicherheit, dass Beruf und Familie in Hüttenberg miteinander vereinbar sind. Spielplätze und Freizeitmöglichkeiten, Ferienprogramme und Jugendräume werden in Hüttenberg sorgfältig eingerichtet und fortwährend gepflegt. Gemeinsame Projekte mit den Schülern und Lehrern werden gefördert, die Verantwortung der Gemeinde als Schulstandort wird bewusst wahrgenommen. Kinder, Jugendliche und Eltern werden bei uns mit ihren Sorgen und Bedürfnissen nicht allein gelassen. Offene Gremien und feste Ansprechpartner sorgen für einen lebendigen Dialog.



Für ältere Menschen stehen in der Gemeinde Hüttenberg Angebote zur Verfügung, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Wir möchten von den Fähigkeiten und Erfahrungen unserer Senioren profitieren und binden diese aktiv in unsere Aktivitäten ein. Ein Wohn- und Begegnungszentrum für ältere und pflegebedürftige Menschen wird in Hüttenberg realisiert.

Dabei ist es uns wichtig, den persönlichen Austausch zwischen den Generationen zu fördern. Unsere Senioren haben eine Anlaufstelle in der Verwaltung, damit Wünsche und Anregungen gehört und berücksichtigt werden können.

In unseren Ortsteilen werden die intakten Ortskerne in ihrer Struktur erhalten. Durch eine Rückbesinnung auf ein Bauen im Innenbereich tragen wir zu einer Wiederbelebung der Ortsmitten bei. Wo möglich, werden Ortsumgehungen realisiert.

Die Bauplanung sieht die Erschließung von einer überschaubaren Anzahl an Bauplätzen vor, um eine bedarfsgerechte Baugebietsentwicklung zu gewährleisten. Die Baulandpreise sind in Hüttenberg für junge Familien realisierbar und staffeln sich nach Ortsteil und Lage. Schon bei der Planung legen wir Wert auf eine Straßengestaltung die sich verkehrsberuhigend und somit familiengerecht auswirkt.

Die Pflege der Kontakte zu den Wirtschaftsunternehmen wird in unserer Gemeinde aktiv und intensiv betrieben. Regelmäßige Unternehmerrunden garantieren den offenen Austausch zwischen Gemeinde und Gewerbe. Darüber hinaus arbeitet Hüttenberg intensiv an der Verbesserung der Infrastruktur für die Unternehmen. Neben neuen Medienangeboten möchten wir auch wortwörtlich eine „Basis“ für den beruflichen Erfolg sein: Jungen Unternehmern wollen wir den Start in einem gemeindeeigenen Gründerzentrum ermöglichen. In unseren Gewerbegebieten bieten wir ausreichend Raum für alteingesessene und neu anzusiedelnde Firmen. Wir betreiben dabei ein offensives Marketing auf interkommunaler Ebene mit professionellen Werbemitteln, um ein Profil als Gewerbestandort zu entwickeln.

Über 100 Vereine bieten den Hüttenbergern alle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in kulturellen, musikalischen, naturkundlichen, sportlichen und technischen Bereichen. Überregional ist unsere Gemeinde neben dem Handkäse und dem Handball für das naturnahe Freizeiterlebnis mit regionalem und saisonfrischem Speisenangebot bekannt. Wer als Gast unsere Veranstaltungen besucht, darf mit einem ebenso besonderem wie eigenständigem Programm und Angebot rechnen und sich auf Antrieb zuhause fühlen.

Kulturangebot hat ebenso wie Kunst in Hüttenberg einen festen Platz. Neben unserer Reihe Kultur lokal, in der wir heimischen Künstlern ein Forum geben, machen wir „alte“ Veranstaltungsorte wieder erlebbar und finden immer wieder neue Plätze für gemeinsame Feste und Erlebnisse.

Mit der Natur gehen wir in Hüttenberg behutsam um. Unsere Bürger und Besucher sollen sich in ihrer Freizeit in unserer Landschaft wohl fühlen und erholen können, dafür werden Wege und Erholungsplätze ausgewiesen, unsere Feste stehen unter diesem Motto. Auch das Naturerlebnis der besonderen Art soll in Hüttenberg möglich sein: Ein Erlebnispfad und Waldcamp sind zwar (noch) Zukunftsprojekte, aber gleichzeitig eine Herzensangelegenheit und somit doch ganz nah.



Zugleich erachten wir es als wichtig, die intakte Natur und das Landschaftsbild zu erhalten und zu verbessern. Naturschutzmaßnahmen werden auf gleich bleibend hohem Niveau durchgeführt und für die Bürger und Gäste transparent gemacht. Wer bei unserem Naturschutzprogramm mitmachen will, ist herzlich eingeladen. Naturgutes wird in Hüttenberg angebaut und aufgezogen. Wir fördern die Direktvermarktung unserer heimischen Produkte an Bürger und Besucher.

Wir besinnen uns mit Stolz und Respekt auf die Stärken, die in Hüttenberg traditionell zuhause sind, und wir blicken mit Zuversicht und Neugier auf all die zukünftigen Herausforderungen und Veränderungen, die Hüttenberg auf festem Grund und mit soliden Säulen meistern wird: Bewährtes und Neues, Jung und Alt, Tradition und Moderne unter einem Dach: Hüttenberg...bei uns zu Haus!





Ausblick

Mit der Vorlage des Leitbildentwurfs für die Gemeinde Hüttenberg ist der Prozess Gemeindeentwicklung in Hüttenberg keineswegs abgeschlossen. Lediglich Phase 1 - die erste Bestandsaufnahme, Definierung von Handlungsfeldern und Formulierung von Zielen, Maßnahmen und Zuständigkeiten auf Basis der aktuellen Situation - hat einen vorläufigen Abschluss gefunden. Dieser ist wichtig, um für die ganze Bandbreite der Handlungsfelder einen gemeinsamen Nenner – unser Leitbildentwurf – zu finden, auf dessen Grundlage nun weitergearbeitet werden kann.

Wir haben nun gemeinsam einen Ausgangspunkt für zukünftige Entwicklungen, Diskussionen und Entscheidungen formuliert. Mit jedem neuen Schritt der Gemeinde muss auch der Entwicklungsprozess fortgeschrieben, angepasst und auf seine Aktualität hin überprüft werden.

Insofern sind auch die Arbeitskreise nicht mit der Fertigstellung des Leitbildentwurfes hinfällig geworden. In jedem Arbeitskreis haben sich Initiativen gebildet, die in der bestehenden oder neuen Formen auch zukünftig weiter an der Gemeindefarbeit teilnehmen möchten. So wird aus dem Arbeitskreis Soziales die Kindergartenkommission fortgeführt, neu entstanden ist das Projekt „Alt hilft Jung“, das die Arbeit bereits aufgenommen und an einem Landeswettbewerb teilgenommen hat. Das erst drei Jahre junge Hüttenberger Unternehmer Forum war natürlich im Arbeitskreis Wirtschaft aktiv und wird auch künftig mindestens viermal jährlich zu Gesprächsrunden einladen. Im Arbeitskreis Bauen, Wohnen, Verkehr war man sich einig, dass das gefundene Forum für weiteren Austausch fortgesetzt werden sollte – gemeinsame Themen gab es reichlich. Im Arbeitskreis Kultur, Umwelt und Tourismus haben sich bei der Diskussion spontan gemeinsame Projektideen von Mitgliedern ergeben, die Aufgaben eigenständig fortführen, und auch die Kulturarbeit wird künftig auf mehreren Schultern verteilt liegen. Der Verkehrsverein Hüttenberg hat sich die Anwerbung neuer Mitglieder für neue Projekte vorgenommen.

Viele Maßnahmen sind bereits noch während der Findungsphase in den Arbeitskreisen begonnen worden. Gerade im Arbeitskreis Wirtschaft wurde die überwiegende Zahl der Arbeitsaufträge bereits in Angriff genommen, etliches ist sogar schon umgesetzt worden. Im Arbeitskreis Soziales und im Arbeitskreis Freizeit wurden aufgrund der eingebrachten Ideen Konzepte entwickelt, die schon in 2005 bei Landeswettbewerben eingereicht wurden und erfolgreich waren. Das gemeinsam entwickelte Kulturkonzept mit dem Titel „Hüttenberg – bei uns zu Haus...“ hat bereits einen Landessieg im Wettbewerb „Ab in die Mitte“ erzielt und ist mit 9000 Euro Fördergeldern für die Umsetzung belohnt worden. Diese Ansätze und Auszeichnungen machen Mut, die begonnen Arbeit fortzusetzen, und sie zeigen, dass wir dem Wettbewerb mit anderen Gemeinden offen begegnen können:

Wir sind auf dem richtigen Weg!





Dank

Unser Dank gilt allen am Gemeindeentwicklungsprozess beteiligten Personen und Gremien. Die Durchführung all dessen, was wir uns zu Beginn dieser ersten Phase vorgenommen hatten, war – wie vorauszusehen – nicht immer einfach. Verschiedene Hürden mussten im vergangenen Jahr genommen werden, wobei das Finden von gemeinsamen Terminen für die vielen beteiligten Personen sicher ganz oben auf der Liste steht. Jeder Arbeitskreis hat im Laufe des Prozesses eigene Arbeitsmethoden erprobt und eine eigenständige Vorgehensweise entwickelt, die aber am Ende zu einem gemeinsamen Abschluss gebracht werden musste. Neben diesen organisatorischen Schwierigkeiten kam es immer wieder auch zu intensiven sachlichen Diskussionen. Genau darin besteht aber der Sinn unserer Gemeindeentwicklung: Gemeinsames zu finden und Trennendes zu überwinden, um eine starke Ausgangsposition für die Zukunft zu entwickeln.

Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden für die Zeit, die sie in unser gemeinsames Projekt investiert haben, für das kritische und ehrliche Interesse an der gemeinsamen Aufgabe und die Ideen und Anregungen, auf deren Basis unser Leitbild für die Gemeinde Hüttenberg entstanden ist. Nur mit dem geleisteten hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement und der Eigeninitiative konnte diese Vielzahl an gemeinsam getragenen Zielen und Aufgaben entwickelt werden.

Wir verbinden den Dank mit der Hoffnung und Bitte, auch die Umsetzung unserer Vision mit nicht minder starkem Interesse zu begleiten und uns bei zukünftigen Projekten mit Rat und Tat zu unterstützen.